

Zu den Referent*innen

Marita Matschke/Christoph Steinbrink: Grundsätze unseres Arbeitens mit dem Konzept des Globalen Lernens

Definition des Begriffes „Globales Lernen“ (GL)

„Globales Lernen bedeutet Bildungsarbeit, die den Blick und das Verständnis der Menschen für die Realitäten der Welt schärft und sie zum Einsatz für eine gerechtere, ausgewogenere Welt mit Menschenrechten für alle aufrüttelt. Globales Lernen umfasst entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Menschenrechtserziehung, Nachhaltigkeitserziehung, Bildungsarbeit für Frieden und Konfliktprävention sowie interkulturelle Erziehung, also die globalen Dimensionen der staatsbürgerlichen Bildung“ (Quelle: „Maastrichter Erklärung“ des Nord-Süd-Zentrums des Europarates von 2002).

In diesem Sinn ist Globales Lernen in seinem Kern nicht primär Wissensvermittlung und Wissenszuwachs über Themen, sondern kritische Auseinandersetzung mit Anliegen, Interessen und Erfahrungen.

Im Kontext von Bildungsarbeit mit Jugendlichen steht das Bemühen, jungen Menschen zu helfen, eine neue Weltsicht zu entwickeln: „Globales Lernen ist eine Ermutigung, sich eigenständig und aktiv mit den eigenen Ansichten, Urteilen und der Welt auseinanderzusetzen.“ Dies verlangt Reflexion, Entwicklung von Orientierungsfähigkeit, Auseinandersetzung mit ethischen Werten, das Erkennen des kulturell und subjektiv geprägten eigenen Blickpunktes, das Erfahren von Zusammenhängen zwischen globalisiertem Norden und Süden und das Nachdenken über konkretes, eigenes Handeln und seine Folgen in Bezug auf die Welt. Globales Lernen setzt als Teil politischer Bildung immer an Erfahrungen, Interessen und Lebenswelten der Lernenden an: Sie sind Subjekte von Lernprozessen, in denen sie eine aktive Rolle als Mitgestalter einnehmen.

In Anlehnung an Helmuth Hartmeyers Thesen zu GL bedeutet dies u.a., in Seminaren/ Workshops etc. konkret darauf hinzuwirken, dass Teilnehmer*innen:

- die Fähigkeit schulen, sich selbst (gemeinsam mit anderen) auf wachsender Komplexitätsstufe in politische Prozesse einzubringen;
- das Erkennen und differenzierte Erfassen von gesellschaftlich bedingten Ungleichheits- und Herrschaftsstrukturen ermöglicht wird;
- eingeladen werden, sich in hohem Maße um die (selbst-)kritische Auseinandersetzung mit Anliegen und Haltungen zu bemühen und auch mit der eigenen Lebenswelt kritisch umzugehen.

Ziel unserer Tätigkeit ist PRIMÄR Bildung, Reflexion, Schaffung von Bewusstsein, um die Schere zwischen Wissen und Handeln zu verringern.

Dieses Lernen wird bestimmt von partizipativ ausgerichteter Methodenvielfalt, selbstgesteuertem Lernen, Perspektivenwechsel, Wahrnehmungsschulung („Von welchem Standpunkt blicken wir jeweils WIE auf die Welt?), Schulung individueller Fähigkeiten wie z.B. kritischem Hinterfragen von Standpunkten und Wissensinhalten, - kurzum, Globales Lernen ist demnach keinesfalls primär Wissensvermittlung und Wissenszuwachs, sondern strebt nach kritischer Auseinandersetzung mit Sichtweisen über die Welt und die Erarbeitung eines eigenen, erfahrungs- und erlebnisbasierten Standpunktes an, der über die Gewinnung von Orientierung für das eigene Leben auch zu einer Vision führen kann, um sich zu einem verantwortungsbewussten Engagement für eine human gestaltete, von Menschenrechten geprägten Weltgesellschaft zu entscheiden.